

Rohstoffe

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **59 (1952)**

Heft 8

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Preise bezahlt werden müssen. Im Exportgeschäft kann keine Erleichterung gefunden werden, da die österreichischen Waren im Auslande infolge von Schutzzöllen und der unrichtigen Währungsrelation zu teuer sind.

Es muß aber wundernehmen, die Klagen der Seidenindustrie über ungenügende Wettbewerbsfähigkeit und Zollschutz zu vernehmen, wenn man bedenkt, daß die wichtigste Neugründung die Seidenweberei in Silz (Tirol) mit den modernsten Maschinen ausgerüstet ist und nun nach Zollerhöhung ruft. Der Konsument merkt, daß da etwas nicht stimmen kann. Die hohen Kosten können daher nur in einem Leistungsdefizit begründet liegen, das aber im übrigen nicht nur bei den Seidenwebereien, sondern in der ganzen österreichischen Textilindustrie, deren Produktivität noch kaum drei Viertel der Vorkriegszeit erreicht hat, sowie auch in vielen anderen Wirtschaftszweigen besteht.

Dr. E. J.

Leinengewebe aus dem Osten. — Zur Lage in der schweizerischen Textilindustrie wird uns von geschätzter Seite geschrieben: «Die ausländische Ware wird vielfach zu weit niedrigeren Preisen angeboten als die in der Schweiz hergestellte. Die Gründe dafür sind mannigfacher Art. Da ist einmal die sehr geringe Zollbelastung zu nennen, denen die Importprodukte unterliegen, während die ausländischen Staaten schweizerische Textilien ungleich höheren Zöllen unterwerfen oder die Einfuhr überhaupt nicht zulassen. Große Warenmengen, besonders *Leinengewebe*, werden aus den Oststaaten zu erstaunlich billigen Preisen eingeführt. Derart niedrige Preise sind natürlich nur deshalb möglich, weil hinter dem Eisernen Vorhang Arbeitsbedingungen herrschen, die vielfach an Sklavenarbeit gemahnen. Aus diesem Grunde sollte man auf den Kauf solcher Waren verzichten.

(Schweizerwoche)

Rohstoffe

Die Welt-Kunstfaserproduktion. — Die Kunstfaserproduktion der Welt erreichte vergangenes Jahr die Rekordziffer von 4218 Mill. lbs. und war um 15% höher als im Vorjahr. Der Rückgang der Nachfrage nach Kunstfasern bewirkte andererseits eine Ueberproduktion. Die Erzeugung 1951 setzte sich zusammen aus 3358 Mill. lbs. Rayon, 599 Mill. lbs. Zellwolle und 261 Mill. lbs. Nichtzellulosefasern (Steigerung um 52%). Die Kapazität der Kunstfaserproduktion der Welt beträgt zurzeit 5174 Mill. lbs. jährlich, davon 4020 Mill. lbs. Rayon, 755 Mill. lbs. Zellwolle und 399 Mill. lbs. Nichtzellulosefasern. Bis Ende 1953 wird die Weltkapazität auf 6057 Mill. lbs., also um 17% steigen. Dann wird die Weltkapazität der Zellwoll- und Rayonproduktion insgesamt 5454 Mill. lbs. erreichen, das Doppelte von 1941. Die Zellwoll- und Rayonproduktion wurde in den Ländern Afrikas und Australiens 1951 um 48% gesteigert, in Nordamerika um 3%, in Südamerika um 13%, in Europa um 16%.

Die USA. sind bei weitem die größten Produzenten an Nichtzellstoffkunstfasern mit 210 Mill. lbs. 1951, das sind 80% der Weltproduktion. Ende 1952 und 1953 dürfte die amerikanische Kapazität der Nichtzellstofffaserproduktion 316 Mill. lbs. bzw. 434 Mill. lbs. erreichen, das sind 79, bzw. 72% der Weltproduktion am Ende dieser Jahre.

Die amerikanische Rayon- und Zellwollproduktion ist praktisch seit 1939, wo sie 379,9 Mill. lbs. erreichte, immer weiter gestiegen und wird 1952 632,6 Mill. lbs. erreichen. Die Produktionskapazität, die jetzt 1480 Mill. lbs. beträgt dürfte bis Ende 1953 auf 1714 Mill. lbs. ansteigen.

Die westdeutsche Zellwoll- und Rayonproduktion, die 1939 mit 601 Mill. lbs. die bedeutendste der Welt war, erreichte 1943 884 Mill. lbs. und sank bis Kriegsende auf 190 Mill. lbs. 1951 betrug sie 560,5 Mill. lbs. Die westdeutsche Produktionskapazität wird zurzeit auf 660 Mill. lbs. veranschlagt und dürfte Ende 1953 685 Mill. lbs. erreichen. Japan war 1939 der zweitgrößte Rayon- und Zellwollproduzent der Welt. Seine Produktion sank von 1939 bis 1945 auf den Tiefstand von 27,5 Mill. lbs. und stieg dann auf 368,7 Mill. lbs. letztes Jahr. Die derzeitige Produktionskapazität beträgt ca. 436,2 Mill. lbs. und dürfte bis Ende 1953 561,3 Mill. lbs. erreichen. Die italienische Zellwoll- und Rayonproduktion, die sich 1939 auf 304,9 Mill. lbs. 1942 auf 315,9 Mill. lbs. und 1945 nur auf 7,3 Mill. lbs. belief, war im vergangenen Jahr auf 287,7 Mill. lbs. angestiegen. Die Produktionskapazität Italiens dürfte bis Ende 1953 445,5 Mill. lbs. erreichen. ie.

Redon — eine neue Phrix-Faser. — Die Werke der deutschen Phrix-Gruppe haben als neueste Schöpfung «Redon», eine Polyacrylnitril-Faser herausgebracht, die im Trocken-Spinnverfahren hergestellt wird. Sie besitzt

gegenüber dem ihr dem Grunde nach ähnlichen amerikanischen Orlon eine Reihe technischer Eigenschaften, die das amerikanische Produkt nicht aufweist, weshalb die Anwendungsgebiete der Redon-Faser erheblich größer sein werden. Zu erwähnen ist die höhere Dehnung von Redon und seine große Bausch-Elastizität. Die Faser läßt sich unter normalen Verhältnissen färben, kann aber vor allem auch spinngefärbt hergestellt werden. Sie besitzt eine hervorragende Lichtbeständigkeit und übertrifft alle bekannten Fasern. Redon ist weder durch Wetter noch durch biologische Einwirkungen angreifbar, ist unerreicht beständig gegenüber Säuren. Die Faser ist auch gegenüber allen üblichen organischen Lösungsmitteln immun und kann daher mit allen chemischen Reinigungsmitteln behandelt werden. Sie ist auch absolut kochecht. Ihre Feuchtigkeitsaufnahme beträgt nur 1%, wodurch sie sehr gut für Anzugstoffe und insbesondere Regenmäntel geeignet ist. Gegenüber Schafwolle weist Redon vor allem den Vorteil höheren Wärmehaltigkeit und der erwähnten Kochfestigkeit auf. Stoffe aus Redon können auch bei wiederholtem Waschen weder filzen noch schrumpfen; außerdem werden sie nicht von Motten angefressen. Bei diesen Eigenschaften eignet sich Redon speziell für alle Gebiete, wo Wolle verwendet wird. Darüber hinaus ist Redon eine wertvolle Faser für verschiedenste technische Zwecke. ie.

Amerikaner fordern Schutz für die Bezeichnung Wolle. — Gegen die «Invasion unerprobter Wunderfasern» auf dem amerikanischen Markt nahm kürzlich der Präsident des Wool Bureau in New York, Mr. F.E. Ackerman, Stellung und forderte, daß «endlich Schluß gemacht wird mit dem Mißbrauch des Wortes Wolle bei den Beschreibungen für Nachahmungen wollener Gewebe aus künstlichen Fasern».

«Jede Woche erleben wir hier in den USA das Auftauchen einer neuen Wunderfaser, die angeblich alles bisher Dagewesene in den Schatten stellt», erklärte Mr. Ackerman. «Mit beträchtlichem Stimmaufwand wird behauptet, daß die neue Faser der Wolle in dieser oder jener Hinsicht überlegen sei. Man verschweigt dabei geflissentlich, daß ihr oft die wichtigsten Eigenschaften der Wolle fehlen. Immer aber wird auf die Wolle Bezug genommen, offenbar weil sie der Maßstab echter Qualität und dank der Vielseitigkeit ihrer hervorragenden Eigenschaften das ideale Bekleidungsmaterial ist. Wir sind jedoch der Ansicht, daß die Verwendung des Begriffs Wolle bei Beschreibungen von Textilerzeugnissen aus nichtwollenen Fasern eine Irreführung der Verbraucher darstellt und als Verstoß gegen das in Amerika gültige Gesetz gegen unlauteren Wettbewerb angesehen werden muß.»